

# Bibliotheksentwicklungsplan für die Öffentlichen Bibliotheken im Freistaat Thüringen



## Inhalt

### Herausgeber:

Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e. V.  
Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken des Freistaates Thüringen  
Thüringer Staatskanzlei

Die Herausgeber danken

- dem Gemeinde- und Städtebund Thüringen e. V.
- dem Thüringischen Landkreistag
- den mit der Erarbeitung befassten Kolleginnen und Kollegen
- sowie der Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt für ihre besondere Unterstützung

**Redaktion:** Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e. V.

**Satz und Layout:** Thüringer Staatskanzlei

**Bildnachweise:** Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt: Wolfgang Göppel; Barbara Neumann; Sabine Brunner; Marcus Scheidel/Sparkassen-Kulturstiftung; Foto Minister Hoff: TSK/Jens Meyer  
Portraitfotos, deren Quelle nicht genannt ist, wurden von den portraitierten Personen zur Verfügung gestellt.

**Status- und Funktionsbezeichnungen in diesem Bibliotheksentwicklungsplan gelten jeweils in männlicher und weiblicher Form.**

Stand: Dezember 2015

Grußworte	3
Präambel	6
Leitbild der Öffentlichen Bibliotheken Thüringens – Aufgaben, Funktionen, Perspektiven	7
<b>1. Ausgangspunkte des Bibliotheksentwicklungsplans</b>	<b>8</b>
<b>2. Öffentliche Bibliotheken in Thüringen – Bestandsaufnahme und Analyse</b>	<b>10</b>
2.1. Standorte und Versorgungsgebiete	10
2.2. Bibliotheksangebote	10
2.2.1. Medien und Medienetat	10
2.2.2. Räume und Flächen in Bibliotheken	11
2.2.3. Technische Infrastruktur und Investitionen	12
2.2.4. Veranstaltungen, Netzwerke und Partner	12
2.2.5. Mitarbeiter und ihre Fortbildung	12
<b>3. Handlungsfelder</b>	<b>13</b>
3.1. Strukturen stärken	13
3.1.1. Bibliotheken in Grundzentren	14
3.1.2. Bibliotheken in Mittelzentren	14
3.1.3. Bibliotheken in Oberzentren	15
3.2. Vernetzung intensivieren	16
3.3. Lokale und regionale Bibliothekskonzepte und Zielvereinbarungen entwickeln	17
3.3.1. Auf Zielgruppen orientieren	18
3.3.2. Qualität stärken – Qualitätsmanagement	18
3.4. Den Bildungsort Bibliothek ausbauen – der Lernort Bibliothek	19
3.5. Elektronische Dienste ausbauen – Öffentliche Bibliotheken als Informationsdienstleister	21
3.6. Öffentliche Bibliotheken als kulturelle Orte – den Kulturort Bibliothek stärken	21
<b>4. Förderung Öffentlicher Bibliotheken</b>	<b>22</b>
4.1. Perspektiven der Förderung	23
4.2. Die Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken in Thüringen weiterentwickeln	23
<b>5. Fachliche Standards für Öffentliche Bibliotheken</b>	<b>26</b>
Literatur	32
Quellen, Erläuterungen	34

## Grußwort Kulturminister



Die öffentlichen Bibliotheken in Thüringen sind wichtige Bestandteile der kommunalen Bildungs- und Kulturinfrastruktur.

Als landesweit verteilte Zentren eines vielfältigen kulturellen Lebens erfüllen sie gleichzeitig einen unschätzbaren Bildungsauftrag. Sie sichern für jedermann den freien Zugang zu Wissen und Informationen jedweder Art.

Damit die Öffentlichen Bibliotheken als wesentlicher Bestandteil unseres Gemeinwohls erhalten bleiben und sich weiter entwickeln können, müssen sie sich dem tiefgreifenden digitalen Wandel und den sich verändernden Rahmenbedingungen ständig anpassen.

Die rasanten Entwicklungen auf Grund der Veränderungen in der Medien- und Publikationswelt sind eine Herausforderung für alle Öffentlichen Bibliotheken, denn sie haben entscheidenden Einfluss auf das Benutzerverhalten. Um die Benutzerfreundlichkeit der Öffentlichen Bibliotheken auch künftig zu gewährleisten, war es notwendig, den seit dem Jahr 1999 bestehenden Bibliotheksentwicklungsplan zu überarbeiten und zu aktualisieren.

Der Bibliotheksentwicklungsplan bildet die Grundlage dafür, ein möglichst flächendeckendes Netz der bibliothekarischen Versorgung zu erhalten und weiter zu entwickeln sowie die Kooperation der Öffentlichen Bibliotheken untereinander zu fördern, zu vertiefen und sie elektronisch zu vernetzen.

Der neue Bibliotheksentwicklungsplan berücksichtigt die gegenwärtige Situation, beschreibt aber vor allem künftige Handlungsfelder bis zum Jahr 2020. Er definiert bibliotheksfachliche Qualitätsstandards, zeigt Entwicklungspotenziale auf und formuliert Empfehlungen sowie kultur- und bildungspolitische Ziele. Er leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Daseinsvorsorge, zur Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse und zur Zukunftssicherung unserer Städte und Gemeinden.

Ich danke dem Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e.V., der Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken in Thüringen sowie den kommunalen Spitzenverbänden, die den Plan gemeinsam mit der Thüringer Staatskanzlei erarbeitet haben.

**Prof. Dr. Benjamin-Immanuel Hoff**

Thüringer Minister für Kultur,  
Bundes- und Europaangelegenheiten  
und Chef der Staatskanzlei

## Grußwort Landesverband Thüringen im DBV



Lange Jahre haben zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus der Thüringer Bibliothekswelt an dem nun vorliegenden Bibliotheksentwicklungsplan für den Freistaat Thüringen gearbeitet und gefeilt. Allen daran Beteiligten sei ein herzlicher Dank gesagt!

Ziel war es, nicht nur für heute und morgen, sondern auch für übermorgen die Perspektive und die Entwicklung der Thüringer Öffentlichen Bibliotheken zukunftsweisend zu formulieren.

Das bedeutete: den Status quo zu dokumentieren, den ländlichen Raum und die demografische Entwicklung zu berücksichtigen, die finanziellen Möglichkeiten insbesondere der Kommunen und Landkreise zu bedenken, der Funktion der Öffentlichen Bibliothek als lebendigen lebensbegleitenden Bildungs- und Kulturort für Individuum und Gesellschaft, für Daseinsfürsorge, Lebensqualität und Zukunftssicherung mehr Dynamik zu verleihen, der Zusammenarbeit der

Bibliotheken untereinander einen strukturellen Rahmen zu geben, die Vernetzung der Bibliotheken mit anderen Institutionen der Bildung, der Kultur, der Politik, der Wirtschaft und der Gesellschaft zu intensivieren, und bei alldem allen Beteiligten sinnvollerweise orientierende Standards an die Hand zu geben und gleichzeitig den Weg für eine damit notwendigerweise korrespondierende Qualitätssicherung zu weisen.

Der Anspruch an den Bibliotheksentwicklungsplan war somit wahrhaftig umfassend und das vorliegende Papier kann sich unseres Erachtens auch wahrhaftig sehen lassen. Nun obliegt es den jeweiligen Verantwortlichen – in ihrem wie seinem jeweiligen Handlungsfeld und auf ihrer wie seiner jeweiligen Handlungsebene – die Anregungen aufzugreifen und im Rahmen der jeweiligen Potenziale proaktiv umzusetzen. Auch diese Phase wird der Thüringer Bibliotheksverband kraftvoll unterstützend begleiten.

**Dr. Eberhard Kusber**

Vorsitzender des Landesverbands Thüringen  
im Deutschen Bibliotheksverband e. V.

## Grußwort Gemeinde- und Städtebund Thüringen



Öffentliche Bibliotheken haben in den Gemeinden und Städten des Freistaates Thüringen einen hohen Stellenwert. Als Orte der Information, der Kommunikation, des Lernens und Wissens sowie der Unterhaltung ermöglichen sie Menschen jeden Alters die Teilhabe an der gesellschaftlichen und kulturellen Bildung und Entwicklung.

Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, müssen die öffentlichen Bibliotheken die Aktualität ihrer Bestände gewährleisten und den Ansprüchen der Nutzer, die neben gedruckten Medien zunehmend auch auf digitale Medien, wie z. B. E-Books, sowie Hörbücher und DVD's ausgerichtet sind, anpassen. Dies und die zunehmend stärkere Nachfrage der Bibliotheksnutzer nach online ausleihbaren Titeln sind mit hohen Kosten verbunden.

Die Kommunen in Thüringen konnten trotz finanzieller Sparzwänge ihre Ausgaben für öffentliche Bibliotheken in der Vergangenheit leicht erhöhen. So betragen die Bruttoausgaben für die öffentlichen Bibliotheken im Jahr 2006 noch rund 19 Mio. Euro, sechs Jahre später im Jahr 2012 lagen sie bei jährlich rund 21,4 Mio. Euro. Insbesondere der notwendige Ausbau der elektronischen Dienste und die weitere Vernetzung öffentlicher Bibliotheken werden die Kommunen fordern.

Der vom Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e. V., der Landesfachstelle für öffentliche Bibliotheken des Freistaates Thüringen sowie der Thüringer Staatskanzlei vorgelegte Bibliotheksentwicklungsplan stellt durch die Gegenüberstellung der Ist-Situation und der Formulierung von Zielstellungen an die Ausstattung und die Aufgaben öffentlicher Bibliotheken eine gute und solide Grundlage für politische Entscheidungen und für die Arbeit in den Bibliotheken dar.

Inwieweit die benannten Ziele erfüllt werden können, hängt jedoch auch stark von der finanziellen Lage und insbesondere vom verbleibenden finanziellen Spielraum der Kommunen für freiwillige Leistungen ab. Wir appellieren daher dringend an das Land, für eine auskömmliche Finanzausstattung der Gemeinden und Städte im Freistaat Thüringen zu sorgen. Nur so können die Kommunen gemeinsam mit dem Land der Bedeutung öffentlicher Bibliotheken im Bildungsland Thüringen gerecht werden und sich dem Ziel widmen, die Attraktivität des bibliothekarischen Angebots zu erhalten und auch zu steigern.

**Michael Brychcy**

Präsident des Gemeinde- und Städtebundes  
Thüringen



## Präambel

Die Öffentlichen Bibliotheken in Thüringen sind wesentliche Eckpfeiler der kommunalen Bildungs- und Kulturinfrastruktur des Freistaats. Als landesweit verteilte Zentren eines lebendigen kulturellen Lebens erfüllen sie gleichzeitig einen unschätzbaren Bildungsauftrag, in dem sie den freien Zugang zu Wissen und Informationen jedweder Art sichern und für jedermann gewährleisten.

Damit die Öffentlichen Bibliotheken als wesentlicher Bestandteil unseres Gemeinwohls erhalten bleiben und sich weiterentwickeln können, müssen sie sich dem tiefgreifenden Wandel der Rahmenbedingungen anpassen. Zu den veränderten Bedingungen zählen insbesondere der demografische Wandel, die rasant fortschreitende Technisierung, Internationalisierung und Globalisierung sowie die zunehmende Transformation von der Industrie- zur Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft.

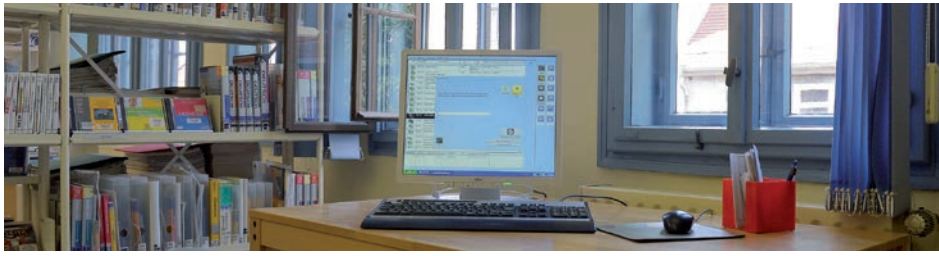
Der Wandel mit all seinen Facetten – von der Ausdifferenzierung der Lebensstile bis zur Änderung des Freizeit- und Rezeptionsverhaltens – verlangt Strategien und Konzepte für eine Bibliotheksversorgung, die den aktuellen wie den künftigen Anforderungen Rechnung tragen und sich flexibel an neue gesellschaftliche Entwicklungen anpassen lassen.

In diesem Sinne versteht sich der Bibliotheksentwicklungsplan für die Öffentlichen Bibliotheken im Freistaat Thüringen sowohl als Beitrag zur Beschreibung der gegenwärtigen Situation als auch der künftigen Handlungsfelder. Er definiert bibliotheksfachliche Qualitätsstandards, zeigt Entwicklungspotenziale auf, formuliert kultur- und bildungspolitische Ziele und leistet damit auch einen Beitrag zur Daseinsvorsorge, zur Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse und Zukunftssicherung der Kommunen und des Freistaats.<sup>1</sup>



## Leitbild der Öffentlichen Bibliotheken Thüringens – Aufgaben, Funktionen, Perspektiven

1. Öffentliche Bibliotheken sind wesentliche Basis- und Dienstleistungseinrichtungen der kommunalen Bildungs- und Kulturinfrastruktur; sie sind von großer gesellschaftlicher Bedeutung für Bildung, Forschung, Kultur und Freizeit.
2. Öffentliche Bibliotheken sind wichtige lokale Standortfaktoren und Teil der kommunalen Lebensqualität; sie sichern den ungehinderten und freien Zugang zu Wissen, Information und Kultur.
3. Öffentliche Bibliotheken sind Veranstaltungsorte und Kooperationspartner kultureller- und Bildungseinrichtungen.
4. Öffentliche Bibliotheken sind leicht erreichbar, barrierefrei zugänglich und nutzbar, einladend, modern, kundenorientiert und Orte des lebenslangen Lernens.
5. Öffentliche Bibliotheken fördern Lesekompetenz und Medienkompetenz und wecken damit Lust am Lesen und Freude am Wissen. Sie sind anerkannte und unentbehrliche Bildungspartner für Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlechts, Milieus und Lebenslagen sowie für Kindertagesstätten, Schulen und andere Bildungsinstitutionen.
6. Öffentliche Bibliotheken entwickeln sich zu hybriden Bibliotheken durch die Verbindung konventioneller und virtueller Medien. Sie verfügen dazu über eine moderne, regelmäßig aktualisierte technische Ausstattung und stellen internetbasierte, digitale Service-Angebote bereit.
7. Öffentliche Bibliotheken orientieren ihre Arbeit an den lokalen und globalen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen und bieten den Bürgern die Möglichkeit der Partizipation. Sie stellen sich den Herausforderungen des demographischen Wandels, tragen zur Chancengleichheit bei und wirken sozial integrierend. Durch die Bereitstellung von Zugängen zum weltweiten Datennetz ermöglichen sie eine breite Teilhabe aller Bevölkerungsschichten an digitalen Angeboten und Medienformen.
8. Öffentliche Bibliotheken verfügen über Mitarbeiter, die fachlich qualifiziert und kompetent sind und sich systematisch weiterbilden.
9. Öffentliche Bibliotheken in Thüringen arbeiten kostenbewusst, effizient und effektiv.
10. Öffentliche Bibliotheken sind als Informationsdienstleister untereinander virtuell wie räumlich mit ortsfesten oder mobilen Einrichtungen flächendeckend vernetzt. Dazu bilden sie im ländlichen Raum und in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken in Mittelzentren Kooperationsverbände.
11. Öffentliche Bibliotheken arbeiten nicht kommerziell; ihre Leistungen werden von ihren Trägern auf der Basis empfohlener finanzieller, personeller, räumlicher und technischer Standards gesichert. Der Freistaat Thüringen fördert die Entwicklungen und Projekte der Öffentlichen Bibliotheken auf der Basis des Thüringer Bibliotheksrechtsgesetzes über die Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken in Thüringen, die ein wichtiges Instrument zur Beratung und Unterstützung der Einrichtungen ist.



## 1. Ausgangspunkte des Bibliotheksentwicklungsplans

Seit der Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e. V. gemeinsam mit der Thüringer Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken im Jahr 1999 einen Bibliotheksentwicklungsplan für die Öffentlichen Bibliotheken im Freistaat Thüringen<sup>2</sup> vorgelegt hat, haben sich die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technischen Rahmenbedingungen rasant verändert:

- Der absehbare demografische Wandel in Deutschland hat auch für Thüringen weitreichende Folgen in nahezu allen Lebensbereichen. Laut der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für Thüringen wird die Einwohnerzahl bis zum Jahr 2025 auf deutlich unter zwei Millionen sinken. Die damit zusammenhängenden finanziellen Konsequenzen sind in jeder Gemeinde oder Stadt und jedem Landkreis spürbar.<sup>3</sup>
- Die regionalen demografischen und wirtschaftlichen Disparitäten zwischen den Kreisen und kreisfreien Städten im Freistaat Thüringen sind sehr groß. Diese werden sich im Zuge der demografischen Dynamik noch verstärken. So wird beispielsweise für die kreisfreien Städte Weimar, Jena und Erfurt ein Bevölkerungswachstum prognostiziert, während für die kreisfreie Stadt Suhl und die Landkreise Kyffhäuserkreis, Greiz und Saalfeld-Rudolstadt mit hohen Verlusten gerechnet wird.<sup>4</sup>

- Die Informations- und Wissensgesellschaft wird zunehmend digital, Freizeit-, Kommunikations- und Rezeptionsverhalten ändern sich generationenübergreifend. Neben den etablierten Angeboten entstehen neue Formen und Möglichkeiten der Teilhabe.

Die Thüringer Öffentlichen Bibliotheken müssen sich diesen komplexen Veränderungen stellen und wollen diese mit ihren Partnern in Politik, Bildung, Kultur und mit den Bürgerinnen und Bürgern aktiv gestalten. Hierbei bieten lokale Kulturkonzepte und Kulturentwicklungsplanungen wichtige Leitlinien.

Mit dem hier vorgelegten Bibliotheksentwicklungsplan greifen der Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e. V., die Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken des Freistaats Thüringen sowie die Thüringer Staatskanzlei die Empfehlungen der Enquetekommission „Kultur in Deutschland“ von 2007<sup>5</sup> sowie die Perspektiven des Thüringer Bibliotheksrechtsgesetzes<sup>6</sup> und des Kulturkonzepts<sup>7</sup> auf, die wichtige politische Impulse und Handlungsempfehlungen zu rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen und zur Notwendigkeit von überörtlicher Koordination und Vernetzung geben.

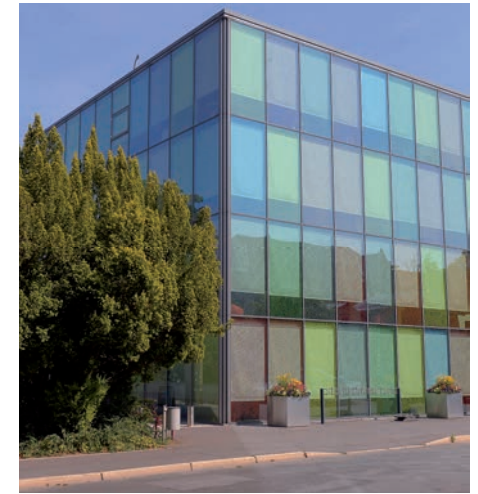
Der Freistaat Thüringen hat im Jahre 2008 das erste Bibliotheksgesetz in Deutschland vorgelegt, in dem er sich zu den Öffentlichen Bibliotheken bekennt und diese ausdrück-

lich stärkt. In diesem Gesetz werden grundlegende Aussagen zum Bibliothekswesen und zu den Aufgaben und Funktionen der Bibliotheken in Thüringen gemacht. Träger Öffentlicher Bibliotheken sind die Städte und Gemeinden; in ihrer Verantwortung steht es, Öffentliche Bibliotheken als Teil der Daseinsvorsorge vorzuhalten und auf der Basis finanzieller, personeller, räumlicher und technischer Standards sicherzustellen. Aber auch die Landkreise stehen im Rahmen des Subsidiaritätsprinzips vor der Aufgabe, die Versorgung mit bibliothekarischen Dienstleistungen im ländlichen Raum zu gewährleisten.

Öffentliche Bibliotheken dienen – wie im Bibliotheksrechtsgesetz formuliert – der schulischen, beruflichen und allgemeinen Bildung und Information. Sie sind, so hat es das „Kulturkonzept des Freistaats Thüringen“ 2012 fortgeschrieben und bestätigt,

*„... wichtige Dienstleistungseinrichtungen der kommunalen Bildungs- und Kulturinfrastruktur und damit bedeutende lokale Standortfaktoren und Grundelemente der kommunalen Lebensqualität. Bibliotheken sichern den ungehinderten und freien Zugang zu Wissen, Information und Kultur, fördern Lese- und Medienkompetenz und wecken Lust am Lesen und Freude am Wissen. Zugleich sind sie anerkannte Bildungspartner für Menschen aller Altersgruppen, beiderlei Geschlechts, unterschiedlicher Milieus und Lebenslagen im schulischen wie außerschulischen Bildungsbereich. Die öffentlichen Bibliotheken ... bieten allen Bürgern gleichermaßen die Möglichkeit der Partizipation, wodurch sie die Chancengleichheit der Menschen in Thüringen fördern.“<sup>8</sup>*

Der Bibliotheksentwicklungsplan richtet sich an die kommunalen Träger (Städte, Gemeinden, Landkreise), den Freistaat Thüringen, aber auch an die Öffentlichen Bibliotheken selbst. Er bildet die Grundlage dafür, „ein



möglichst flächendeckendes Netz der bibliothekarischen Versorgung zu erhalten und weiterzuentwickeln sowie die Kooperation der Öffentlichen Bibliotheken untereinander zu fördern, zu vertiefen und sie elektronisch zu vernetzen.“<sup>9</sup>

Er bezieht sich auf die hauptamtlich<sup>10</sup> geleiteten Bibliotheken der Grund-, Mittel- und Oberzentren<sup>11</sup> und gliedert sich in:

- eine Bestandsaufnahme sowie
- Handlungsempfehlungen und
- fachliche Standards.



## 2. Öffentliche Bibliotheken in Thüringen – Bestandsaufnahme und Analyse

Grundlage der Bestandsaufnahme sind die Ergebnisse des Deutschen Bibliotheksindex BIX 2012<sup>12</sup>, an dem sich alle hauptamtlich geleiteten Öffentlichen Bibliotheken in Thüringen beteiligt haben.

### 2.1. Standorte und Versorgungsgebiete

Die im Landesentwicklungsprogramm<sup>13</sup> (LEP) vorgenommene Gliederung Thüringens findet ihren Niederschlag im gestaffelten Versorgungsauftrag der Bibliotheken in den Grund-, Mittel- und Oberzentren (vgl. ausführlich Punkt 3.1.). Öffentliche Bibliotheken befinden sich in allen Ober- und Mittelzentren sowie in allen Mittelzentren mit der Teilfunktion eines Oberzentrums; alle diese Bibliotheken sind geführt von hauptamtlichem Personal. Von den 76 Grundzentren verfügen 60 über eine Öffentliche Bibliothek. Die Bibliotheken in Mittelzentren spielen in den Landkreisen eine wesentliche Rolle als Knotenpunkte. Sie versorgen Bibliotheken in den Grundzentren und in weiteren Orten mit Bestand und Know-how.

Zum Zeitpunkt der durchgeführten BIX-Erhebung basierend auf Zahlen mit Stand 31.12.2011 arbeiteten in Thüringen 97 hauptamtlich geleitete und 173 nebenamtlich oder ehrenamtlich geleitete kommunale Öffentliche Bibliotheken.<sup>14</sup> Die in Thüringen einzigartige Dichte kultureller Orte und die den Freistaat prägende kleinteilige, polyzentrische Struktur<sup>15</sup> spiegelt sich auch in der Bibliothekslandschaft wider: Von den 97 hauptamtlich geführten Bibliotheken befinden sich 40 Bibliotheken in Kommunen mit unter 5.000 Einwohnern (vgl. Punkt 3.1.). Die Entwicklung intelligenter Versorgungsstrukturen ist für die Leistungsfähigkeit der Bibliotheken von entscheidender Bedeutung.

### 2.2. Bibliotheksangebote

#### 2.2.1. Medien und Medienetat

Die Öffentlichen Bibliotheken im Freistaat bieten ein breites Spektrum unterschiedlicher Medienarten an. Es reicht von in den Bibliotheken physisch vorhandenen Medien bis hin zu den verschiedenen Formen digitaler oder virtuell vorhandener Medien und Informationen.

Bislang stellen die Printmedien mit 73,37 Prozent den Hauptteil des Gesamtbestandes. Der Anteil der Non-Book-Medien und der virtuellen Bestände wächst jedoch. Auf jeden Einwohner des Freistaats kommen im Durchschnitt 3,2 Medien, ein Wert, der deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 2,02 Medien pro Einwohner liegt.

Trotzdem wird es für die Öffentlichen Bibliotheken im Freistaat zunehmend schwieriger, die Lücke zwischen ihrem Informations- und Bildungsauftrag und dem zur Verfügung stehenden Medienetat zu schließen. Gegenwärtig können 57 Bibliotheken weniger als 1 Euro pro Einwohner und Jahr für den Medienerwerb und die Erneuerung ihres Bestandes einsetzen. Angesichts des Publikationsaufkommens, steigender und sich wandelnder Nutzerbedürfnisse ist dieser Wert zu gering, um einen kontinuierlichen und ausgewogenen Bestandsaufbau zu gewährleisten.

Neben den klassischen Medienformen spielt der Auf- und Ausbau elektronischer Dienstleistungsangebote für die Öffentlichen Bibliotheken eine zunehmend wichtigere Rolle – sie haben sich in den letzten Jahren kontinuierlich zu hybriden Bibliotheken entwickelt.



So stellen mittlerweile 21 Bibliotheken ihren Nutzern virtuelle Medien über die Thüringer Onlinebibliothek „ThueBIBnet“<sup>16</sup> zum Herunterladen und zur zeitlich begrenzten Nutzung zu Hause zur Verfügung, ein Angebot, das kontinuierlich erweitert wird.

In 57 Bibliotheken wird das lokale Angebot durch die Fernleihe des Verbundkatalogs der Öffentlichen Bibliotheken (ÖVK) im Rahmen des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) erweitert.<sup>40</sup>

#### 2.2.2. Räume und Flächen in Bibliotheken

Der im BIX 2012 ausgewiesene Bundesdurchschnitt an Flächen beträgt 29,6 m<sup>2</sup> pro 1.000 Einwohner. Die Thüringer Bibliotheken liegen mit ihrem Flächenangebot von 35,60 m<sup>2</sup> pro 1.000 Einwohner über dem Bundesdurchschnitt. Einen Wert von

60 m<sup>2</sup> pro 1.000 Einwohner – wie in Fachveröffentlichungen<sup>17</sup> empfohlen – erreichen sogar acht Bibliotheken, weitere neun Bibliotheken liegen knapp darunter.

Vielorts wurden in den letzten Jahren Räume saniert, die Inneneinrichtungen erneuert oder erweiterte bzw. neue Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Angesichts der neuen Herausforderungen im Internet-Zeitalter und der verstärkten Etablierung der Öffentlichen Bibliotheken als Lern- und Freizeitorde steigt der Bedarf an Fläche. Dies umfasst vor allem Bereiche zum Lesen und Arbeiten, für Schulungen und Veranstaltungen, für PC- und Internetarbeitsplätze sowie für eine moderne Bestandspräsentation. Bei der Ermittlung des Raumbedarfs spielt das lokale Bibliothekskonzept (vgl. 3.3.) eine entscheidende Rolle.



### 2.2.3. Technische Infrastruktur und Investitionen

Eine regelmäßig aktualisierte Hard- und Software-Ausstattung sowie ein entsprechendes Angebot zeitgemäßer Internetdienstleistungen sind wichtige Grundlagen für eine effektive und nutzerorientierte Bibliotheksarbeit.

Der Ausstattungsgrad der Thüringer Öffentlichen Bibliotheken mit PC-Benutzerarbeitsplätzen ist im bundesweiten Durchschnitt als gut einzustufen, die Verfügbarkeit von Internetdienstleistungen liegt jedoch unter dem Durchschnitt. Ausbaufähig ist der Anteil derjenigen Bibliotheken, die einen Internetzugang haben: Knapp ein Viertel der 97 hauptamtlich geleiteten Bibliotheken können diesen Service ihren Nutzern bislang nicht anbieten.

Auch hinsichtlich des Angebots an Onlinekatalogen mit interaktiven Benutzerfunktionalitäten gibt es Entwicklungspotenzial. Zukünftig müssen mehr als die derzeit 23 Bibliotheken diesen grundlegenden Service anbieten, um künftig weitere Innovationen zu ermöglichen.

### 2.2.4. Veranstaltungen, Netzwerke und Partner

Insgesamt fanden 2011 in den Öffentlichen Bibliotheken Thüringens 8.822 Veranstaltungen statt. Diese Veranstaltungen konzentrieren sich vor allem auf Aktivitäten zur Leseförderung für Kinder und Jugendliche sowie Schulungen zur Recherche-, Medien- und Informationskompetenz, umfassen aber auch Bibliotheksführungen, Lesungen oder Veranstaltungen mit Autoren. In der BIX-Kategorie „Veranstaltungen pro 1.000 Einwohner“ erreichen 44 der 97 Bibliotheken gute bis sehr gute Werte und liegen damit über dem Bundesdurchschnitt ihrer Größenklassen.

Diese guten Ergebnisse werden durch eine Vielzahl unterschiedlicher Initiativen, Netzwerke und Partnerschaften erreicht, die von den Bibliotheken kontinuierlich und kreativ entwickelt und betreut werden. So wurde in 75 Orten die Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken und Schulen auf der Basis der 2012 vom Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und dem Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband geschlossenen „Kooperationsvereinbarung zur Zusammenarbeit von Schulen und Bibliotheken“<sup>18</sup> vertraglich vereinbart. Die Zusammenarbeit wurde auf Berufsschulen, Kindertagesstätten, andere Kultur- und Bildungseinrichtungen, Vereine und Einrichtungen der Erwachsenenbildung ausgeweitet. In Kommunen bis 5.000 Einwohner besteht hierbei noch Entwicklungspotenzial.

### 2.2.5. Mitarbeiter und ihre Fortbildung

Im Jahr 2011 verfügten die Öffentlichen Bibliotheken Thüringens über Personalkapazitäten von insgesamt 339 Vollzeitstellen. Die Zahl der Vollzeitstellen pro 1.000 Einwohner liegt in Thüringen bei 0,24 und bewegt sich damit im bundesdeutschen Rahmen.

Die wichtigsten fachlichen Fortbildungsangebote in Thüringen stellen die im Landesverband Thüringen organisierten Wissenschaftlichen und Öffentlichen Bibliotheken, die Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken und der Berufsverband Bibliothek und Information (BIB) bereit.

Diese Angebote tragen ganz wesentlich dazu bei, dass die Mitarbeiter ihre Fähigkeiten gezielt ausbauen, ihre beruflichen Kenntnisse auffrischen und sich mit aktuellen bibliotheksfachlichen Entwicklungen auseinandersetzen können.

Wie viele fachlich qualifizierte Mitarbeiter eine Bibliothek hat, richtet sich nach den konkreten Rahmenbedingungen und Aufgaben jeder einzelnen Bibliothek, ihrem technischen Ausstattungsgrad und lokalen Besonderheiten. Bei der Fortbildung ihrer Mitarbeiter erreichen 61 Prozent der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken im Freistaat den Bundesdurchschnitt<sup>19</sup> nicht.



## 3. Handlungsfelder

Die rasanten Veränderungen der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die unterschiedlichen regionalen Ausprägungen und der aus dem Deutschen Bibliotheksindex BIX abzulesende Entwicklungsstand der Thüringer Bibliotheken sind die Herausforderungen, vor denen die Öffentlichen Bibliotheken zusammen mit ihren Trägern und in Kooperation mit dem Freistaat Thüringen stehen.

Um eine flächendeckende bibliothekarische Versorgung zu sichern und weiter zu entwickeln und um die Kooperation der Öffentlichen Bibliotheken untereinander zu fördern, zu vertiefen und sie zu vernetzen, sind es vor allem folgende Handlungsfelder, die in den kommenden Jahren verstärkt in den Blick genommen werden sollen:

- Stärkung der Strukturen
- Intensivierung der Vernetzung

- Entwicklung von lokalen und regionalen Bibliothekskonzepten und Zielvereinbarungen
- Ausbau des kulturellen Bildungsortes, des Informationsdienstleisters und des Lernortes Bibliothek

### 3.1. Strukturen stärken

Das Netz kommunaler Öffentlicher Bibliotheken folgt im Wesentlichen der zentralörtlichen Gliederung des Freistaates Thüringen unter Beachtung traditionell ausgebaute Versorgungsaufgaben auf regionaler Ebene.<sup>20</sup> Das gegliederte System der zentralen Orte mit seinem gestaffelten Versorgungsauftrag ist deshalb als Standortnetz für Bibliotheken zur bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung besonders geeignet.



### 3.1.1 Bibliotheken in Grundzentren

Grundzentren<sup>21</sup> verfügen über Einrichtungen mit überörtlicher Bedeutung sowie umfassende Angebote bei Gütern und Dienstleistungen des qualifizierten Grundbedarfs. „Sie haben besondere Bedeutung für die Stabilisierung und Entwicklung des ländlichen Raums, insbesondere unter den Bedingungen der prognostizierten demographischen Entwicklung.“<sup>22</sup>

Die Öffentlichen Bibliotheken der Grundzentren sind Basiseinrichtungen der Bildungsinfrastruktur und decken den Grundbedarf der Bevölkerung an Literatur und Information ab. Sie können von allen Bürgern leicht erreicht werden. Ihre Angebote sind so gestaltet, dass sie alle Bevölkerungsgruppen ausreichend nutzen können.

Bibliotheken in Grundzentren sollen

- über moderne Arbeitsmittel und qualifiziertes Personal verfügen,
- ihre Aufgaben zunehmend in arbeitsteiliger Kooperation mit anderen Einrichtungen des Bibliotheks- und Bildungswesens erfüllen, insbesondere durch die Teilnahme an Bibliotheksverbänden und die Nutzung von Fremdleistungen bibliothekarischer Servicezentren,
- ihre Aufgaben und Dienstleistungen in angemessener Weise in der Öffentlichkeit darstellen, um die Bedeutung und die Vorteile dieser Einrichtung für den Bürger transparent zu machen.

In Grundzentren und deren Versorgungsbereichen sollten hauptamtlich geleitete Bibliotheken vorhanden sein.

### 3.1.2. Bibliotheken in Mittelzentren

Mittelzentren<sup>23</sup> sind die Impulsgeber und Ankerpunkte im ländlichen Raum, die über ein komplettes Spektrum von überörtlichen Einrichtungen der Versorgungsinfrastruktur verfügen. Sie sind in der Regel Standorte von regional bedeutsamen Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen, nehmen als Verwaltungs- und Arbeitsplatzzentren wichtige regionale Funktionen wahr und sind in das überregionale Verkehrsnetz eingebunden.

Sie sind die Voraussetzung für die flächendeckende Versorgung eines Landkreises mit Dienstleistungen Öffentlicher Bibliotheken. Sie leisten als Informations- und Kommunikationszentren einen eigenständigen Beitrag zum Bildungs- und Kulturangebot der Mittelzentren und ihrer Einzugsbereiche.

Als leistungsfähige Bibliotheken für den erweiterten Grundbedarf und den gehobenen Bedarf sollen Bibliotheken in Mittelzentren weiter ausgebaut und gestärkt werden.

Bibliotheken in Mittelzentren sollen für die Bibliotheken des Versorgungsgebietes

- Austauschbestände bereitstellen,
- bei der Öffentlichkeits- und Programmarbeit unterstützen,
- Möglichkeiten der Fortbildung bieten sowie
- als Schnittstelle im Informationsverbund Öffentlicher Bibliotheken des Kreises oder ihres Einzugsbereiches und der Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken in Thüringen fungieren.

Die Arbeit eines solchen Verbundes sollte vertraglich zwischen dem Landkreis und der Kommune (Mittelzentrum) geregelt werden.



### 3.1.3. Bibliotheken in Oberzentren

Oberzentren<sup>24</sup> verfügen über hochwertige spezialisierte Einrichtungen mit landesweiter Bedeutung sowie umfassende Angebote an Gütern und Leistungen des spezialisierten höheren Bedarfs, über differenzierte öffentliche Verwaltungs- und Dienstleistungsfunktionen, einen spezialisierten Arbeitsmarkt, verschiedene Kultur- und Freizeiteinrichtungen mit großräumiger bzw. europäischer Anbindung.<sup>25</sup>

Die Öffentlichen Bibliotheken in den Oberzentren leisten als Informations-, Kommunikations- und Bestandszentren eigenständige Beiträge zum Bildungs- und Kulturangebot ihrer Kommunen. Sie befriedigen mit ihrem Medien- und Informationsangebot den gehobenen Bedarf der Bevölkerung und relevanter Zielgruppen in Wirtschaft und Gesellschaft der Region an Medien und Informationen.

Darüber hinaus stellen sie Medien und Informationsmittel des spezialisierten Bedarfs bereit, die außerhalb von Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen benötigt werden.

Die Öffentlichen Bibliotheken dieser Städte wirken als regionale Bestandszentren in ihren Verflechtungsbereichen und stellen zusätzliche Angebote für die Einwohner der umliegenden Region bereit.

Voraussetzung dafür ist die Abstimmung mit dem Freistaat Thüringen und den umliegenden Landkreisen.

Bibliotheken in Oberzentren sollen

- die Erprobung innovativer virtueller Medien- und Serviceangebote forcieren,
- Modellprojekte der regionalen wie überregionalen Vernetzung weiterentwickeln,
- die Entwicklung innovativer Projekte der interkulturellen Bibliotheksarbeit vorantreiben,
- Informationsangebote der Kommune und der Region für die Daseinsvorsorge und die Bewältigung kritischer Lebenssituationen in umfassender Weise einbeziehen,
- Angebote im Rahmen der sozialen und aufsuchenden Bibliotheksarbeit ausbauen.

### 3.2. Vernetzung intensivieren

Zur Vernetzung führt das Kulturkonzept Folgendes aus:

*„Das Land unterstützt die Stärkung der Mittelpunktbibliotheken als Netzwerkstruktur und fördert innovative Projekte, die auf die Anwendung neuer technologischer Möglichkeiten der Informationsbereitstellung und -vermittlung abzielen (z. B. ThueBIBnet). Neben einer engeren Vernetzung der Bibliotheken untereinander und mit Institutionen in Bereichen der Kultur, Bildung und Wirtschaft sollen gerade auch die Kooperation und Vernetzung mit wissenschaftlichen Bibliotheken, deren digitalen Angeboten und weiteren Dienstleistungen verstärkt ausgebaut werden. Damit soll den sich verändernden Anforderungen der Nutzer im digitalen Zeitalter entsprochen und für eine flächendeckende Literaturversorgung und Kompetenzvermittlung gesorgt werden.“<sup>26</sup>*

Durch Stärkung von Kooperationen mit anderen örtlichen und überörtlichen Bildungsträgern wie beispielsweise Schulen, Kindertagesstätten, Volkshochschulen, Tourismuseinrichtungen, Museen und die Installation von bibliothekarischen Angeboten vor Ort erhält ein größerer Adressatenkreis Zugang zu Wissen und neuen Informationstechnologien, und die inhaltliche Vielfalt der Dienstleistungen wird gesteigert.

Zur Steigerung der Effizienz und Ressourcenerweiterung entwickeln die Öffentlichen Bibliotheken entsprechend ihrem jeweiligen Versorgungsauftrag und Einzugsgebiet neue kooperative Modelle der Erwerbung einschließlich digitaler Medien, wie gemeinsame Erwerbungskonzepte und eine Aufteilung der Erwerbungs Schwerpunkte (Beispiel: ThueBIBnet).

Zur Integration von Daten Öffentlicher Bibliotheken in den Gemeinsamen Bibliotheksverbund (ÖVK) arbeiten sie künftig stärker zusammen. Ziel ist die Weiterentwicklung des ÖVK zu einem webbasierten Instrument für Fernleihe und Auskunft. Voraussetzung für diese Entwicklung ist die Ausrüstung der Öffentlichen Bibliotheken mit moderner Hard- und Software. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Einführung von Web-Katalogen.

Die Kooperationen mit den Wissenschaftlichen Bibliotheken sollen weiter ausgebaut, neue Formen der Zusammenarbeit entwickelt und erprobt werden. Dies bezieht sich beispielsweise auf gemeinsame Informationsvermittlungsangebote, auf die Einbeziehung der spezialisierten Bestände und Sammlungen der Wissenschaftlichen Bibliotheken in die Informationsvermittlungsangebote der Öffentlichen Bibliotheken und auf eine engere Verschränkung mit den wissenschaftlichen Bibliotheken,<sup>27</sup> etwa durch Nachnutzung von innovativen Infrastruktur- und Entwicklungsleistungen oder durch gemeinsame Digitalisierungsvorhaben.

Um die Attraktivität und Leistungsfähigkeit der Thüringer Bibliotheken zu erhalten und weiter auszubauen, ist mehr noch als bisher eine enge Verzahnung der Bibliotheken untereinander und mit weiteren Akteuren aus dem örtlichen wie überörtlichen Kultur- und Bildungsbereich notwendig. Aus der Intensivierung einer solchen Zusammenarbeit erwachsen gleichzeitig Potenziale und Synergien, die von den Öffentlichen Bibliotheken gezielt ausgebaut werden können.

Die Bibliotheken sollen ihre nachgefragten Bildungsangebote konsequent weiter und für ein breiteres Publikum öffnen, um neue Besucher zu gewinnen. Daneben ist die Schaffung abgestimmter lokaler und überregionaler Informationsvermittlungsangebote voranzutreiben.

Die Kooperationsvereinbarung »Schule und Bibliothek« zwischen dem für Kultur zuständigen Ministerium und dem Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e.V. ist weiter mit Leben zu füllen.

Die Bibliotheken sind gehalten, neue, kooperative Modelle der gemeinsamen Erwerbung von Lizenzen zu erproben.

### 3.3. Lokale und regionale Bibliothekskonzepte und Zielvereinbarungen entwickeln

Bibliothekskonzepte dienen dazu, überprüfbare Arbeits- und Entwicklungsziele zu formulieren, an denen sich sowohl die Bibliothek als auch ihr Träger messen lassen können. So können Leistungen evaluiert, optimiert und regelmäßig auf die Bedingungen und Erfordernisse abgestimmt werden.

Um Öffentliche Bibliotheken als Lernorte, Informationsdienstleister und kulturelle Orte weiter zu entwickeln (vgl. Kap. 3.4, 3.5 und 3.6) und um aus den komplexen Zusammenhängen konkrete Ziele und Aktivitäten abzuleiten, wird den einzelnen Bibliotheken empfohlen mittelfristig gültige Konzepte zu entwickeln,<sup>28</sup> mindestens aber Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit ihrem Träger abzuschließen<sup>29</sup>.

Ein Bibliothekskonzept sollte enthalten:

- die Analyse des unmittelbaren sozioökonomischen und soziokulturellen Umfelds in der Kommune bzw. Region und der daraus resultierenden Handlungsfelder,
- aus der Analyse abgeleitete Zielgruppen, konkrete Ziele, abrechenbare Maßnahmen,



- mit dem Träger vereinbarte Ziele zur Entwicklung der räumlichen und technischen Ausstattung, des Medienetats, des Personals und der Personalentwicklungsmöglichkeiten und die damit durch die Bibliothek zu erbringenden Dienstleistungen und Serviceangebote,

- die Überprüfung der Arbeitsabläufe,
- Erwerbungsgrundsätze und Erwerbungsprofil,
- Aussagen über Weiterbildungsmöglichkeiten, deren Schwerpunkte, Konzeptentwicklung, mediale und technische Entwicklungen, Benutzungs- und Rechtsfragen, Leseförderung.

Kernstücke eines jeden Konzepts und jeder Zielvereinbarung zwischen Bibliothek und Träger sollten Aussagen zu folgenden Aspekten sein:

- Zielgruppen
- sowie das auf die Zielgruppen ausgerichtete Leistungsspektrum.

Die Konzepte sollten in regelmäßigen Abständen evaluiert werden.





### 3.3.1. Auf Zielgruppen orientieren

Öffentliche Bibliotheken stehen als kommunale Bildungs- und Informationszentren grundsätzlich allen Bürgerinnen und Bürgern offen. Gemeinsam mit ihren Trägern konzentrieren sie sich auf die für ihre Kommunen und ihre Region wichtigsten Zielgruppen und erbringen spezifische Dienst- und Serviceleistungen – vom Medienangebot über die Veranstaltungen bis hin zu den Öffnungszeiten – für ihr jeweiliges sozioökonomisches Umfeld entsprechend der demografischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung. Abgeleitet von den Ergebnissen einer Umfeldanalyse ist die Definition von Zielgruppen der zentrale Ausgangspunkt, von dem aus alle Ziele und Maßnahmen in einem Bibliothekskonzept zu entwickeln sind.

Zielgruppen sind beispielsweise:

- Kinder im Alter unter sechs Jahren und ihre Familien,
- Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen sowie Auszubildende,
- Familien als Vermittler und Partner zu Fragen der Leseförderung und Bildung und selbst als Nutzer,
- Arbeitssuchende, Menschen in Fortbildungen und Berufstätige,
- Senioren und Seniorinnen,

- Menschen mit Migrationshintergrund,
- kleine Unternehmen der Wirtschaft, des Handwerks oder der Dienstleistungsbranche,
- örtliche Vereine und Initiativen.

### 3.3.2. Qualität stärken – Qualitätsmanagement

Bibliotheken müssen sich permanent neuen Rahmenbedingungen und verändertem Nutzerverhalten stellen. Aus diesem Grund wird die Orientierung der Bibliotheksarbeit an anerkannten Qualitätskriterien immer wichtiger. Die Einführung eines Qualitätsmanagements ist ein wirkungsvolles Mittel, um mehr Transparenz der Arbeit zu ermöglichen, die interne Prozessoptimierung zu unterstützen und die Nutzerorientierung zu verbessern.

In den kommenden Jahren sollte – neben lokalen Bibliothekskonzepten – ein landesweites Qualitätsmanagementprogramm entwickelt werden, das messbare Ziele für eine effiziente Tätigkeit aufzeigt. Grundlegende Kriterien können durch einen aufzubauenenden Fachbeirat näher beschrieben und bei Bedarf an die aktuelle Situation angepasst werden.

Vor Ort und landesweit sollte ein Qualitätsmanagementsystem<sup>30</sup> durch die Landesfachstelle etabliert werden, das den Öffentlichen Bibliotheken und ihren Trägern Erfolge und Handlungsbedarfe aufzeigt. Die in der Deutschen Bibliotheksstatistik erhobenen Daten sind wichtige Indikatoren, um die Arbeit jeder einzelnen Bibliothek zu beschreiben. Ausgewählte Daten, die die Spezifik der jeweiligen Bibliothek berücksichtigen, sollten bei der Erarbeitung von Bibliothekskonzepten und Zielvereinbarungen zwischen Bibliotheken und ihren Trägern berücksichtigt



werden. Eine Teilnahme an einem bundesweiten Benchmarking empfiehlt sich in dreijährigen Abständen.

Für die Koordinierung und Auswertung der Maßnahmen zum Qualitätsmanagement sollten in der Landesfachstelle zusätzliche Ressourcen bereitgestellt werden.

Eine kontinuierliche Fortbildung und Qualifizierung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollte gewährleistet werden.

### 3.4. Den Bildungsort Bibliothek ausbauen – der Lernort Bibliothek

Das Lesen als Kernkompetenz zielt auf alle Wissensgebiete und Lebenssituationen. Es ist die Schlüsselqualifikation für lebensbegleitendes Lernen. Die Leseförderung ebenso wie die Vermittlung der Fähigkeit, mit

unterschiedlichen Medien situations- und problemorientiert umzugehen, sind Kernaufgaben der Öffentlichen Bibliothek. Bibliotheken tragen damit zur Herstellung und Bewahrung von Chancengleichheit, insbesondere für Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen und Milieus, und zur Umsetzung der Aufgabe der Inklusion bei.

Um Bibliotheken als Bildungseinrichtungen zu sichern und ihr Angebot weiter auszubauen, sollen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Ausbau bereits vorhandener Programme und Angebote für Kinder und Jugendliche, einschließlich der Umsetzung des 2012 vom Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und dem Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband geschlossenen „Kooperationsvereinbarung ‚Schule und Bibliothek‘“, in der Zusammenarbeit mit schulischen und außerschulischen Einrichtungen.<sup>31</sup>



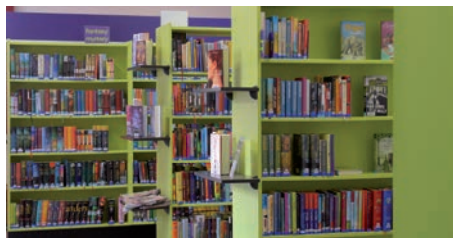
- Entwicklung von Angeboten zur Unterstützung junger Familien zur Leseförderung,
- Ausbau der Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten und Eltern zum Thema Lesefrüh- und Sprachfrühförderung, dem spielerischen Bekanntmachen mit der Bibliothek, dem Buch und dem Lesen,
- Ausbau der Netzwerke in den Kommunen und in der Region mit Volkshochschulen, Vereinen und der Wirtschaft.

Über die Leseförderung hinaus konzentrieren sich Öffentliche Bibliotheken als Lernorte in besonderer Weise auf die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen im Hinblick auf die schulische und spätere Berufsausbildung. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Begleitung der Bürger jeden Alters im Prozess des lebenslangen Lernens, bei beruflicher Orientierung und Fortbildung. Als Zentren für die individuelle wie informelle Bildung<sup>32</sup> und Wissensvermittlung entsprechen sie damit dem Trend zur weiteren Individualisierung und Virtualisierung des Lernens.

*„Bibliotheken sind Bildungseinrichtungen und als solche Partner für lebenslanges Lernen. Sie sind Orte der Wissenschaft, der Begegnung und der Kommunikation. Sie fördern Wissen und gesellschaftliche Integration und stärken die Lesekompetenz, Informations- und Medienkompetenz ihrer Nutzer durch geeignete Maßnahmen sowie durch die Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen.“<sup>33</sup>*

Um diesen im ThürBibRG niedergelegten Aufgaben gerecht zu werden, benötigen Bibliotheken

- ein aktuelles Medienangebot und Medienvielfalt. Voraussetzung dafür sind kontinuierliche und ausreichend vorhandene Medienetats. Um der Überalterung der physisch vorhandenen Medienbestände entgegenzuwirken, empfiehlt das Kulturkonzept des Freistaats Thüringen, dass 50 Prozent dieses Medienbestandes nicht älter als fünf Jahre sein sollten. Das entspricht einer Erneuerungsquote von 10 Prozent im Jahr.<sup>34</sup> Die Träger der Bibliotheken sollten dies durch kontinuierliche Mittelbereitstellung ermöglichen. Im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel fördert der Freistaat Thüringen auf der Grundlage dieses Bibliotheksentwicklungsplans vor allem innovative Projekte, besondere Dienstleistungen und Maßnahmen der Qualitätssicherung,
- eine differenzierte Lernumgebung, welche selbstorganisiertes Lernen für den Einzelnen und in Gruppen ermöglicht und einladende Leseplätze bietet, sowie
- eine moderne technische Infrastruktur mit PC- und Internetangeboten, die dafür unabdingbar ist, auch um eine systematische Zusammenarbeit und Vernetzung der Bibliotheken untereinander und mit anderen Bildungseinrichtungen zu sichern.



### 3.5. Elektronische Dienste ausbauen – Öffentliche Bibliotheken als Informationsdienstleister<sup>35</sup>

Zum Bestand einer modernen Bibliothek gehören konventionelle und virtuelle Medien. Mit diesem Wandel hin zu einer hybriden Bibliothek ändern sich auch die Anforderungen an die Bibliotheksmitarbeiter. Diese bilden sich fort, um die neuen Medienformen zu beschaffen, bereitzustellen und virtuelle Informationen zu strukturieren, zu bewerten und zusammenzufassen. Damit sind sie in der Lage, den Nutzern aktive Hilfestellung im Umgang mit den neuen Medien zu geben.

Auf diese Weise helfen Öffentliche Bibliotheken, der sogenannten „digitalen Spaltung“ entgegenzuwirken; sie leisten einen Beitrag zur Chancengleichheit und Inklusion und ermöglichen allen die Teilhabe an der Wissens- und Informationsgesellschaft.

Merkmale einer Bibliothek als Informationsdienstleister sind:

- aktuelle Medien- und Informationsangebote in physischer und virtueller Form,
- eine moderne technische Ausstattung, d. h. zeitgemäße und regelmäßig erneuerte Hard- und Software sowie Internetanbindung, konventionelle und digitale Serviceangebote und Dienstleistungen,

- fachlich kompetentes, kontinuierlich fortgebildetes Personal.
- Um Öffentliche Bibliotheken als Lernorte und als Informationsdienstleister fit für die Zukunft zu machen, sind dringend Investitionen in die IT-Infrastruktur notwendig. Der Ausbau von IT-Netzen ist voranzutreiben (Internet, WLAN, RFID usw.).
- Die Bibliotheken sollten kontinuierlich mit Hard- und Software ausgestattet werden, um aktuelle und künftige Anforderungen erfüllen zu können.<sup>36</sup> Der Freistaat sollte ein Programm auflegen, das Anreize für technische Investitionen schafft. Für die Zukunftsfähigkeit des Thüringer Bibliotheksnetzes, ist eine angemessene Erweiterung der technischen Ausstattung der Bibliotheken von elementarer Bedeutung.
- Für die flächendeckende Versorgung mit virtuellen Medien im Rahmen von ThueBIBnet – wie im Kulturkonzept gefordert<sup>37</sup> – sollte der Verbund auf mindestens alle Bibliotheken in Mittelzentren ausgeweitet werden. Eine Finanzierung von Landeslizenzen für weitere virtuelle Angebote sollte geprüft werden.

### 3.6. Öffentliche Bibliotheken als kulturelle Orte – den Kulturort Bibliothek stärken

Bibliotheken eröffnen Wege zu einer Vielzahl von Informationen, von literarischen wie künstlerischen Werken, gesammelt, gespeichert und aufbereitet für ihre Nutzer. Sie sind lebendige Orte der Kommunikation, der Begegnung, des Austauschs und der Integration. Gerade für die Integration bieten sie niederschwellige Angebote an.

Besonders im ländlichen Raum, in Grund- und Mittelzentren sind sie die Orte, von denen aus kulturelle Aktivitäten initiiert und moderiert werden und der Dialog zwischen Kommune und Bürgern stattfindet. Attraktive Öffentliche Bibliotheken tragen zur Bindung der Bevölkerung an ihre Kommune bei, stiften Identität und verschaffen der integrierenden Kraft der Kultur Geltung. Hierzu gehen die Öffentlichen Bibliotheken vielfältige Kooperationen mit bürgerschaftlich engagierten Gruppen, mit Bildungs- und Kultureinrichtungen und anderen Partnern ein.

Um Bibliotheken als kulturelle Orte zu erhalten und weiter auszubauen, müssen sie durch Investitionen und infrastrukturelle Maßnahmen gefördert werden. Sie müssen

- für ihre Nutzer gut erreichbar sein und zentral liegen,
- barrierefrei zugänglich und nutzbar sein,
- an den Bedürfnissen der Nutzer orientierte Öffnungszeiten anbieten,
- über eine hohe Aufenthaltsqualität durch ausreichende Räumlichkeiten mit einem einladenden und modernen Ambiente und Umfeld verfügen.



## 4. Förderung Öffentlicher Bibliotheken

Im Thüringer Gesetz zum Erlass und zur Änderung bibliotheksrechtlicher Vorschriften – Thüringer Bibliotheksrechtsgesetz (ThürBiBtRG) vom 16. Juli 2008 werden grundlegende Aussagen zum Bibliothekswesen und zu den Aufgaben und Funktionen der Bibliotheken in Thüringen gemacht. Träger der Öffentlichen Bibliotheken sind die Städte und Gemeinden.

Sie stehen in der Verantwortung, Öffentliche Bibliotheken als Teil der Daseinsvorsorge vorzuhalten und ihre finanziellen, personellen, räumlichen und technischen Standards sicherzustellen. Aber auch die Landkreise stehen im Rahmen des Subsidiaritätsprinzips vor der Aufgabe, die Versorgung mit bibliothekarischen Dienstleistungen im ländlichen Raum zu gewährleisten.

### 4.1. Perspektiven der Förderung

Das Land fördert die Arbeit der Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken in Thüringen sowie die Entwicklung neuer Dienstleistungen und innovativer Projekte sowie Maßnahmen der Qualitätssicherung.<sup>38</sup>

Insbesondere unterstützt der Freistaat „die Stärkung der Mittelpunktbibliotheken und fördert innovative Projekte, die auf die Anwendung neuer technologischer Möglichkeiten der Informationsbereitstellung und -vermittlung abzielen (z. B. ThueBIBnet).“<sup>39</sup>

Die Vergabe der Fördermittel an die Bibliotheken erfolgt nach Prüfung und Bewertung durch den Projektbeirat der Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken unter Berücksichtigung der im Abschnitt 5 festgelegten Standards.

Insbesondere betrifft dies folgende Handlungsfelder:

- strukturfördernde Maßnahmen (Abbau regionaler Versorgungsunterschiede),
- Umsetzung von Kooperationen mit Partnern und Netzbildung in der Kommune und Region,
- innovative Projekte von regionaler und überregionaler Bedeutung,
- Qualitätsmanagement,
- Erweiterung der digitalen Angebote im Rahmen regionaler Portale und Verbände,
- Maßnahmen zur Förderung der Lese-, Sprach-, Informations- und Medienkompetenz,



- bundesweite Aktionswochen wie z.B. „Netzwerk Bibliothek“,
- Weiterbildung, insbesondere im Rahmen des Thüringer Bibliothekstages.

### 4.2. Die Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken in Thüringen weiterentwickeln

Die Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken in Thüringen ist eine landesweite Planungs-, Beratungs- und Koordinierungsstelle. Sie berät die Öffentlichen Bibliotheken und ihre Träger in alle bibliotheksfachlichen Fragen. Sie erfüllt wesentliche bibliothekspolitische Aufgaben bei der Sicherung fachlicher Standards. Sie befördert den Ausbau eines leistungsfähigen Bibliotheksnetzes miteinander kooperierender Bibliotheken im Freistaat Thüringen und regt innovative Projekte an. Damit trägt sie zur Sicherung und zum Ausbau der Dienstleistungen Öffentlicher Bibliotheken und zur Rationalisierung der Arbeitsprozesse bei.

Zu den vorseitigen der Thüringer Staatskanzlei übertragenen Aufgaben der Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken gehören:

- Koordinierung und Steuerung bibliothekspolitischer Entwicklungen,
- Beratung der zuständigen Behörden in allen Fragen des Öffentlichen Bibliothekswesens,



- Initiierung und Förderung der Kooperation der Öffentlichen Bibliotheken untereinander und mit Bibliotheken anderer Träger sowie anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen,
- Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur koordinierten Förderung von Öffentlichen Bibliotheken,
- Planung, Koordination und Vergabe von Fördermitteln im Auftrag der Thüringer Staatskanzlei, einschließlich Verwendungsnachweisführung,
- Gutachterliche Stellungnahmen zu Fachfragen (z.B. zu Personalbedarf, Gebühren, Betriebsorganisation),
- aktive Mitwirkung bei der Erstellung von Bibliotheksentwicklungskonzeptionen auf lokaler und regionaler Ebene,
- Organisation und Durchführung der kontinuierlichen Qualifizierung und Schulung des fachlichen und nichtfachlichen Bibliothekspersonals in Abstimmung mit den bibliothekarischen Verbänden Thüringens,
- Beratung der Bibliotheken bei Bibliotheksbau, Bestandsaufbau und -präsentation, IT-Verbundlösungen und Zugang zu elektronischen Netzen,
- Initiierung und Unterstützung von Maßnahmen der Lese- und Literaturförderung, der Öffentlichkeits- und Programmarbeit,
- Erarbeitung statistischer Analysen und Bearbeitung der Deutschen Bibliothekstatistik,
- Vermittlung von Ergänzungsbeständen,

- Unterstützung der Sonderformen Öffentlicher Bibliotheken (z. B. Patientenbibliotheken, Schulbibliotheken, Bibliotheken in Justizvollzugsanstalten).

Vor dem Hintergrund des sich wandelnden und wachsenden Themenspektrums steht die Landesfachstelle vor folgenden neuen Aufgaben:

- innovative Gestaltung und Betreuung lokaler, regionaler und virtueller Bibliotheksverbünde

Neben dem Ausbau der virtuellen Angebote z. B. bei ThueBIBnet steht die weitere Gestaltung des Verbundes der Thüringer Öffentlichen Bibliotheken im ÖVK auf der Tagesordnung.

Die Möglichkeiten der Bildung weiterer regionaler Verbünde und Konsortien werden geprüft.

- Entwicklung, Koordinierung und Betreuung eines zentralen Qualitätsmanagements für die Weiterentwicklung bibliothekarischer Dienstleistungen der Öffentlichen Bibliotheken.

Die Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken in Thüringen soll als landesweites Planungs-, Beratungs- und Koordinierungszentrum weiter gestärkt werden. Um dies zu erreichen, soll die Landesfachstelle gezielte strategische Partnerschaften auf- und ausbauen.





## 5. Fachliche Standards für Öffentliche Bibliotheken<sup>1</sup>

	Oberzentrum	Mittelzentrum	Grundzentrum
<b>Lokales Bibliotheks-konzept</b>	Jede Bibliothek formuliert und veröffentlicht ihr Bibliothekskonzept entsprechend der jeweiligen lokalen und regionalen Aufgabenstellung sowie den lokalen Rahmenbedingungen und Kulturentwicklungsplanungen mit messbaren Zielen in Abstimmung mit dem Unterhaltsträger. Dabei arbeiten sie zielgruppenorientiert und wählen Schwerpunktziele aus. Zum Konzept gehören u. a. Ressourcen, Organisations- und Leitungsgrundsätze, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Evaluation. (Vgl. Mittrowann u. a. (Hg.), Bibliotheken strategisch steuern. 2011, S. 44ff.)		
<b>Leistungs-messung</b>	Jede Bibliothek meldet ihre Daten jährlich zur Deutschen Bibliotheksstatistik und nimmt regelmäßig an vergleichenden Leistungsmessungen teil.		
<b>Zugang</b>	Der Zugang zu Öffentlichen Bibliotheken sowie deren Präsenznutzung ist für alle Bürgerinnen und Bürger kostenfrei möglich.		
<b>Lage</b>	Zentral (in der Kommune bzw. im Stadt-/Ortsteil).		
<b>Erreichbarkeit</b>	Für jeden Bürger leicht erreichbar über ortsfeste oder mobile Angebote, Parkmöglichkeiten, Anbindung an den ÖPNV, Hinweisschilder im kommunalen Leitsystem. Im Bereich der Grundversorgung von 7 bis 10 km oder 30 Minuten mit ÖPNV.		
<b>Wochen-öffnungs-stunden (orientieren sich an der Einwohner-zahl und an den Ladenöffnungs-zeiten der Zentren)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ über 100.000 EW: mindestens 42 Stunden; großstädtische Zentralbibliotheken: an mindestens sechs Wochentagen</li> <li>▪ 50.000–100.000 EW: mindestens 36 Stunden an mindestens fünf Wochentagen</li> <li>▪ 30.000–50.000 EW: mindestens 31 Stunden an mindestens fünf Wochentagen</li> <li>▪ 15.000–30.000 EW: mindestens 25 Stunden an mehreren Tagen der Woche</li> <li>▪ unter 15.000 EW: mindestens je sieben Stunden an mindestens zwei Tagen</li> </ul>		

<sup>1</sup> 21 gute Gründe a.a.O.

	Oberzentrum	Mittelzentrum	Grundzentrum
<b>Gebühren</b>	Die Bibliotheksbenutzung ist für Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr grundsätzlich kostenfrei. Kostenfreie Internetnutzung für alle angemeldeten Bibliotheksbenutzer.		
<b>Barrierefreiheit</b>	Für Gebäude und digitale Angebote gemäß den gesetzlichen Vorgaben.		
<b>Medienangebot</b>	<p>Vertreten sind alle Medienformate (Print, audiovisuell, digital, virtuell) und -gattungen; die Bestandsgröße entspricht mindestens dem Bundesdurchschnitt und dem internationalen Standard von 2,0 ME/EW. Der Bestand richtet sich grundsätzlich nach dem Bibliothekskonzept, darüber hinaus nach dem Vorhandensein von Spezialbeständen, Spezialabteilungen mit überörtlicher Funktion, unter Berücksichtigung lokaler und/oder regionaler Besonderheiten sowie Umsatz, Absenz-, Aktualitäts- und Erneuerungsquote. Aktualität: 50% der Medien sollten nicht älter als fünf Jahre sein. Veraltete Medien werden jährlich ausgesondert.</p> <p><b>Erneuerungsempfehlung:</b> jährlich 5 Prozent des Gesamtbestandes + Umsatz in Prozent (Umsatz = Entleihungen/Bestand).</p>		
	Die Bibliothek verfügt über ein aktuelles Bestandskonzept und integriert virtuelle Informationsquellen. Austauschbestände werden zur Verfügung gestellt.	Nutzung der Austauschbestände und Dienstleistungen der zuständigen Bibliotheken in Mittelzentren als notwendige Ergänzung der Medienbestände.	
<b>Medien-präsentation</b>	Die Aufstellung und Präsentation der Medien erfolgt sowohl in thematischen Bereichen und zielgruppenorientiert als auch nach systematischen Vorgaben.	Die Aufstellung und Präsentation der Medien erfolgt in thematischen Bereichen und ist zielgruppenorientiert.	
<b>Medien-ausleihe</b>	Dieses Basisangebot jeder Bibliothek wird von einer Benutzungsordnung/-satzung geregelt.		

	Oberzentrum	Mittelzentrum	Grundzentrum
<b>Auskunfts-/Informationsdienst</b>	Basisangebot jeder Bibliothek		
	Rechercheanfragen werden mündlich, schriftlich, telefonisch oder per Mail entgegengenommen und innerhalb eines Bibliotheks-Arbeitstages beantwortet, andernfalls wird dem Nutzer ein Zwischenbescheid geschickt.		Rechercheanfragen werden entsprechend der Kapazität beantwortet.
<b>PC-/Internet-Plätze</b>	Mindestens zehn für Nutzer zugängliche Internet-Arbeitsplätze. Die Bibliothek verfügt über einen drahtlosen Internet-Zugang und mindestens über vier Rechner mit Office-Programmen.	Mindestens zwei für den Nutzer zugängliche Arbeitsplätze mit Internetanschluss. Die Bibliothek verfügt über einen drahtlosen Internet-Zugang und mindestens über einen Rechner mit Office-Programmen.	Mindestens ein für den Nutzer zugänglicher Internet-Arbeitsplatz.
<b>Lese-/Arbeitsplätze für Einzelpersonen &amp; Gruppen</b>	Die Bibliothek verfügt über mindestens 35 Benutzerarbeitsplätze, einen Gruppenarbeitsraum für eine Schulklasse auf dem neuesten technischen Stand und bietet Leseecken sowie Anleseplätze für einzelne Personen.	Die Bibliothek verfügt über mindestens 10 Benutzerarbeitsplätze, einen Gruppenarbeitsraum für eine Schulklasse auf dem neuesten technischen Stand und bietet Leseecken sowie Anleseplätze für einzelne Personen.	Die Bibliothek verfügt über mindestens 5 Benutzerarbeitsplätze. Für Gruppen stehen Sitzmöglichkeiten für mindestens 30 Personen zur Verfügung.
<b>Virtuelle Angebote Verfügbarkeit: 24 Stunden</b>	Website, WEB-Katalog mit interaktiven Funktionen und Einbeziehung virtueller Quellen, aktive Informationsdienste, Datenbankzugänge, Web 2.0-Anwendungen.		Website, WEB-Katalog

	Oberzentrum	Mittelzentrum	Grundzentrum
<b>Leihverkehr</b>	Jede Öffentliche Bibliothek bietet die Fernleihe an. Sie kann auch im Rahmen regionaler Verbünde organisiert sein. Innerhalb von Bibliothekssystemen ist ein interner Leihverkehr einzurichten. Profildabhängig bieten Bibliotheken Medien- und Dokumentenlieferservice an.		Die Bibliothek bietet Leihverkehr an, der auch im Rahmen regionaler Verbünde organisiert ist.
	Gibt es in einer Stadt mehrere Bibliotheken, dann ist mindestens eine für diese Serviceleistungen zuständig.	Sie bearbeiten den Leihverkehr für Öffentliche Bibliotheken im Verantwortungsbereich.	
<b>Lese-/Recherchekompetenz</b>	Entsprechend den Vorgaben der Orientierungs- und Bildungspläne in Abhängigkeit von der lokalen/regionalen Schullandschaft. Weiterführende Programmangebote: <ul style="list-style-type: none"> <li>zum Erwerb von Informations- und Recherchekompetenzen,</li> <li>zur Förderung von Lese-, Sprach- und Medienkompetenzen für Kinder und Jugendliche, modular und didaktisch aufgebaut, abgestimmt auf die Bildungsstandards des Landes,</li> <li>bibliothekspädagogische Programme für Erwachsene.</li> </ul>		
<b>Veranstaltungen/Programmarbeit</b>	Abgestimmt auf die kulturellen Angebote in enger Kooperation mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen vor Ort sowie für definierte Zielgruppen und Ziele.		
	Mindestens 50 Prozent der im Jahr insgesamt organisierten Veranstaltungen dienen der Vermittlung von Lese-, Medien- und Recherchekompetenz.		
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	Professionell und kontinuierlich dem Bibliotheksprofil entsprechend. Dokumentation der Veröffentlichungen über die Bibliothek (Pressemappe, Chronik u. a.).		

	Oberzentrum	Mittelzentrum	Grundzentrum
<b>Kooperation in der Bibliotheksregion</b>	Die Bibliothek nimmt an mindestens zwei der jährlich stattfindenden Fachtreffen auf regionaler und/oder Landesebene teil, um sich in Bezug auf das Medien- und Veranstaltungsangebot sowie hinsichtlich weiterer regionaler Kooperationen abzustimmen.		Die Bibliothek nimmt an mindestens einem der jährlich stattfindenden Fachtreffen auf regionaler Ebene teil, um sich in Bezug auf das Medien- und Veranstaltungsangebot sowie hinsichtlich weiterer regionaler Kooperationen abzustimmen.
<b>Ausstattung – räumlich</b>	Grundlage für die räumliche Ausstattung Öffentlicher Bibliotheken sind der DIN-Fachbericht 13, weitere DIN-Normen sowie die Arbeitsstättenverordnung. Pro 1.000 ME gilt die Richtgröße von 30 m <sup>2</sup> , bzw. 60 m <sup>2</sup> für 1.000 EW.		
<b>Ausstattung – technisch</b>	Dem Bibliotheksprofil entsprechend auf dem aktuellen Stand der Technik. Bibliotheksverwaltungssoftware mindestens mit den Modulen Katalog, Ausleihe, Erwerbung, Statistik.		

	Oberzentrum	Mittelzentrum	Grundzentrum
<b>Ausstattung – personell</b>	Die Personalbedarfsberechnung ist abhängig vom Bibliotheksprofil und damit von einer Vielzahl von Variablen, wie zum Beispiel: Nutzung, Wochenöffnungszeiten, Medienbestand, Raumsituation, Anzahl der Zweigstellen, mobile Angebote und Anteil der internen Arbeiten. Um nachfragegerechte Dienstleistungen zu erbringen, sind entsprechende Zeiten für die Vor- und Nachbereitung von direkten Dienstleistungen vorzusehen. Dazu zählen: Beratung, Information, Veranstaltungsplanung/-organisation, bibliothekspädagogische Angebote u. a. m.		
	Ein Drittel des Personals sollte über einen fachspezifischen Hochschulabschluss verfügen. In Bibliotheken mit mehr als 10.000 ME sollte die Leitung eine fachspezifische Ausbildung besitzen.	Die Leitung hat eine fachspezifische oder fachverwandte Ausbildung, dreijährige Berufserfahrung oder einen Grundlagenkurs absolviert.	
	Die Fortbildungsquote jedes Mitarbeiters sollte 1 bis 3 Prozent seiner Jahresarbeitszeit betragen.		
<b>Ausstattung – finanziell</b>	Die regelmäßigen finanziellen Aufwendungen ergeben sich aus der Bibliothekskonzeption und dem darin festgelegten Dienstleistungsspektrum, das mit dem Träger abgestimmt ist. Der Medienetat sollte eine jährliche Erneuerungsquote von mindestens 5 Prozent des Gesamtbestandes + Umsatz in Prozent ermöglichen (Umsatz = Entleiher/Bestand). Er berücksichtigt die Preisentwicklung der Medien und lokal spezifische Faktoren.		



Bibliothek & Information Deutschland (BID) (Hg.), 21 gute Gründe für gute Bibliotheken, Berlin 2009 (mit Einleger „Leitlinien für Entscheider“) [www.bideutschland.de/download/file/21%20GUTE%20GRUENDE\\_endg\\_16-1-09.pdf](http://www.bideutschland.de/download/file/21%20GUTE%20GRUENDE_endg_16-1-09.pdf)

Büchereizentrale Niedersachsen/Meinhard Motzko, Praxisinstitut Bremen, Bibliothek mit Qualität und Siegel. Qualitätssicherungssystem und Gütesiegel für Öffentliche Bibliotheken in Niedersachsen. Qualitätskriterien 2009 (Stand 25. Oktober 2010), [www.bz-lueneburg.de/bibliothek-mit-qualitaet-und-siegel.html](http://www.bz-lueneburg.de/bibliothek-mit-qualitaet-und-siegel.html)

Deutscher Bibliotheksverband e. V. (Hg.), An der Zukunft von Stadt und Land bauen. Kommunale Öffentliche Bibliotheken in Baden-Württemberg, o. O. 2007 [www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user\\_upload/DBV/positionen/Kommunale\\_oeffentliche\\_Bib\\_BaWue\\_2007.pdf](http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/DBV/positionen/Kommunale_oeffentliche_Bib_BaWue_2007.pdf)

Deutscher Bibliotheksverband e. V./Hochschulbibliothekszentrum, Bertelsmann Stiftung (Hg.), BIX – Der Bibliotheksindex, Berlin 2012 [www.bix-bibliotheksindex.de/aktuelles/news-details/article/bibliotheksrating-2012-346-bibliotheken-im-vergleich.html](http://www.bix-bibliotheksindex.de/aktuelles/news-details/article/bibliotheksrating-2012-346-bibliotheken-im-vergleich.html)

Deutscher Bundestag (Hg.), Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestags, Drucksache 16/7000, 11.12.2007 <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/070/1607000.pdf>

Empirica, Studie „Der demografische Wandel im Freistaat Thüringen von 1990–2030 – Teil 1“ im Auftrag des Ministeriums für Bau, Landesentwicklung und Verkehr [www.thueringen.de/imperia/md/content/tmbv/demografie/2010126\\_bericht-empirica-teil-1\\_safe.pdf](http://www.thueringen.de/imperia/md/content/tmbv/demografie/2010126_bericht-empirica-teil-1_safe.pdf)

Hochschulbibliothekszentrum (Hg.), Deutsche Bibliotheksstatistik 2011, Köln 2012 [www.hbz-nrw.de/angebote/dbs/](http://www.hbz-nrw.de/angebote/dbs/)

Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Einen europäischen Raum des lebenslangen Lernens schaffen, Brüssel. KOM (2001) 678

Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e. V.; Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken in Thüringen (Verf.), Bibliotheksentwicklungsplan für die Öffentlichen Bibliotheken Thüringens, 1. Auflage, Erfurt 1999 [www.db-thueringen.de/servlets/DocumentServlet?id=23023](http://www.db-thueringen.de/servlets/DocumentServlet?id=23023)

Mittrowann, Andreas/Motzko, Meinhard/Hauke, Petra (Hg.), Bibliotheken strategisch steuern. Projekte, Konzepte, Perspektiven, Bad Honnef 2011 [www.ekz.de/uploads/media/Bibliotheken\\_strategisch\\_steuern.pdf](http://www.ekz.de/uploads/media/Bibliotheken_strategisch_steuern.pdf)

Regionale Planungsgemeinschaft Nordthüringen, Regionalplan Nordthüringen, ThStAnz Nr. 44/2012 vom 29.10.2012

Regionale Planungsgemeinschaft Mittelthüringen, Regionalplan Mittelthüringen, ThStAnz Nr. 31/2011 vom 01.08.2011

Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen, Regionalplan Südwestthüringen, ThStAnz Nr. 31/2012 vom 30.07.2012

Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen, Regionalplan Ostthüringen, ThStAnz Nr. 25/2012 vom 18.06.2012

Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt, Homepage (zur Digitalisierung im Rahmen der „Deutschen Digitalen Bibliothek“ bzw. „Europeana“): [www.erfurt.de/ef/de/leben/bildung/sturb/wissenswertes/116585.html](http://www.erfurt.de/ef/de/leben/bildung/sturb/wissenswertes/116585.html)

Thüringer Gesetz zum Erlass und zur Änderung bibliotheksrechtlicher Vorschriften – Thüringer Bibliotheksrechtsgesetz (ThürBibRG) vom 16.07.2008 (GVBl. Nr. 8/2008, S. 243–245) [www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user\\_upload/Landesverbaende/Th%C3%BCrCringen/bibliotheks-gesetz/2008-07-30\\_Endgueltiger\\_Gesetzestext.pdf](http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Landesverbaende/Th%C3%BCrCringen/bibliotheks-gesetz/2008-07-30_Endgueltiger_Gesetzestext.pdf)

Thüringer Landesamt für Statistik (Hg.), Zensus-Datenbank [www.statistik.thueringen.de/zensus](http://www.statistik.thueringen.de/zensus)

Thüringer Landesamt für Statistik (Hg.), Thüringen 2020. Bevölkerungsvorausrechnung und Anschlussrechnungen. Ausgabe 2012 [www.statistik.thueringen.de/webshop/pdf/2012/41013\\_2012\\_01.pdf](http://www.statistik.thueringen.de/webshop/pdf/2012/41013_2012_01.pdf)

Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (Hg.), Landesentwicklungsplan 2004, Erfurt 2004 (GVBl. 18/2004, Thüringer Verordnung über den LEP vom 6. Oktober 2004) [www.thueringen.de/imperia/md/content/tmbv/landesplanung/plaene/lep2004download.pdf](http://www.thueringen.de/imperia/md/content/tmbv/landesplanung/plaene/lep2004download.pdf)

Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (Hg.), Landesentwicklungsprogramm 2025 : Thüringen im Wandel ; Herausforderungen annehmen – Vielfalt bewahren – Veränderungen gestalten, Erfurt, 2014 [apps.thueringen.de/de/publikationen/pic/pubdownload1534.pdf](http://apps.thueringen.de/de/publikationen/pic/pubdownload1534.pdf)

Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Hg.), Kulturkonzept des Freistaats Thüringen, Erfurt 2012 [www.thueringen.de/imperia/md/content/tmbwk/kulturportal/kulturkonzept-thueringen.pdf](http://www.thueringen.de/imperia/md/content/tmbwk/kulturportal/kulturkonzept-thueringen.pdf)

Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur/Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e.V., Kooperationsvereinbarung „Schule und Bibliothek“, Jena 2012 [www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user\\_upload/Landesverbaende/Th%C3%BCrCringen/kv\\_tmbwk\\_lvthuerrbv\\_2012.pdf](http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Landesverbaende/Th%C3%BCrCringen/kv_tmbwk_lvthuerrbv_2012.pdf)

## Quellen, Erläuterungen

- [1] Vgl. Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (Hg.), Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025, Thüringen im Wandel, Herausforderungen annehmen – Vielfalt bewahren – Veränderungen gestalten, Erfurt, 2014, S. 18 (LEP 2025)
- [2] Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e. V./Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken in Thüringen, Bibliotheksentwicklungsplan für die Öffentlichen Bibliotheken Thüringens, 1. Auflage, Erfurt 1999.
- [3] Vgl. hierzu die Zensus-Datenbank 2011 des Thüringer Landesamts für Statistik: [www.statistik.thueringen.de/zensus](http://www.statistik.thueringen.de/zensus) sowie Thüringen 2020. Bevölkerungsvorausberechnung und Anschlussrechnungen. Ausgabe 2012.
- [4] Der demografische Wandel im Freistaat Thüringen von 1990–2030 – Teil 1 im Auftrag des Ministeriums für Bau, Landesentwicklung und Verkehr, 2011, S. 24
- [5] Deutscher Bundestag (Hg.), Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestags, Drucksache 16/7000, 11.12.2007.
- [6] Thüringer Gesetz zum Erlass und zur Änderung bibliotheksrechtlicher Vorschriften – Thüringer Bibliotheksrechtsgesetz (ThürBibRG) vom 16.07.2008 (GVBl. Nr. 8/2008, S. 243-245).
- [7] Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) (Hg.), Kulturkonzept des Freistaats Thüringen, Erfurt 2012.
- [8] Ebd., S. 79.
- [9] Ebd., S. 81.
- [10] Hier definiert als: Bibliothek, in der fest angestelltes Personal zu mindestens 0,5 Vollzeitäquivalenten tätig ist.
- [11] Zu Grund-, Mittel- und Oberzentren vgl. die zentralörtliche Gliederung, wie sie im LEP 2004 vorgenommen wird.
- [12] Der Deutsche Bibliotheksindex BIX ist ein bundesweites Leistungsmessinstrument für Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken. Sein Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit von Bibliotheken anhand bestimmter Kennzahlen kurz, prägnant und in aussagekräftiger Form zu beschreiben. Den folgenden Ausführungen liegen die Zahlen aus der Erhebung 2011 zugrunde.
- [13] LEP 2025, S. 21 ff
- [14] Mit Stand zum 31.12.2014 arbeiteten in Thüringen 95 hauptamtlich geleitete und 165 nebenamtlich oder ehrenamtlich geleitete kommunale Öffentliche Bibliotheken.
- [15] LEP 2025, S. 4
- [16] [www.thuebibnet.de](http://www.thuebibnet.de)
- [17] Bibliothek & Information Deutschland (BID) (Hg.), 21 gute Gründe für gute Bibliotheken, Berlin 2009, Einleger „Leitlinien für Entscheider“, S. 7.
- [18] Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e. V., Kooperationsvereinbarung „Schule und Bibliothek“, Jena 2012.
- [19] Der Bundesdurchschnitt liegt bei 0,79 Prozent der jährlichen Arbeitszeit pro Mitarbeiter. – Eine Fortbildungsquote von 1 Prozent der Arbeitszeit jedes Mitarbeiters entspricht ca. 20 Stunden im Jahr für eine volle Stelle. Diese Quote haben 27 Bibliotheken im Jahr 2011 erreicht. In den „21 guten Gründen für gute Bibliotheken“ des BID werden 1 bis 3 Prozent, d. h. etwa 48 Stunden für eine volle Stelle pro Jahr empfohlen; vgl. BID (Hg.), 21 gute Gründe, 2009, hier: Einleger „Leitlinien für Entscheider“, S. 8.
- [20] Vgl. LEP 2025; vgl. auch oben, Kapitel 2.1
- [21] In Thüringen gibt es insgesamt 76 Grundzentren; vgl. LEP 2025, S. 27
- [22] Vgl. LEP 2025, S. 8
- [23] Vgl. LEP 2025, S. 25
- [24] Vgl. LEP 2025, S. 24
- [25] Vgl. LEP 2025, S. 24f.
- [26] TMBWK (Hg.), Kulturkonzept, 2012, S. 81.
- [27] Die Stadt- und Kreisbibliothek Meiningen realisiert derzeit gemeinsam mit der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena (ThULB) ein Projekt zur Digitalisierung ausgewählter historischer Bestände. Auch die Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt bemüht sich intensiv um eine Digitalisierung möglichst vieler ihrer Werke unter der Ägide des TMBWK bzw. der ThULB. Vgl. [www.erfurt.de/ef/de/leben/bildung/sturb/wissenswertes/116585.html](http://www.erfurt.de/ef/de/leben/bildung/sturb/wissenswertes/116585.html)
- [28] Vgl. Mittrowann, Andreas/Motzko, Meinhard/Hauke, Petra (Hg.), Bibliotheken strategisch steuern. Projekte, Konzepte, Perspektiven, Bad Honnef 2011
- [29] Dabei sollten regionale Kulturkonzepte und Kulturentwicklungsplanungen einbezogen werden.
- [30] Vgl. das Zertifizierungsprogramm mit Gütesiegel für Öffentliche Bibliotheken in Niedersachsen, einzusehen in: [www.bz-lueneburg.de](http://www.bz-lueneburg.de) (Rubrik Projekte)
- [31] TMBWK/dbv, Kooperationsvereinbarung „Schule und Bibliothek“, 2012, hier: Punkte 2 und 4.1., Beitrag des TMBWK – Schulbibliotheken, Besuch von Schulbibliotheken in der Bibliothek sowie Lehrerbildung und Fortbildung, Verantwortung des Thillm, Berücksichtigung des Thüringer Bildungsplans und der Lehrpläne.
- [32] Informelles Lernen: Lernen, das im Alltag, am Arbeitsplatz, im Familienkreis oder in der Freizeit stattfindet. Es ist (in Bezug auf Lernziele, Lernzeit oder Lernförderung) nicht strukturiert und führt üblicherweise nicht zur Zertifizierung. Informelles Lernen kann zielgerichtet sein, ist jedoch in den meisten Fällen nichtintentional (oder inzidentell/beiläufig). (Mitteilung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften „Einen europäischen Raum des lebenslangen Lernens schaffen“ 2001, S. 9, 32f.).
- [33] § 3 ThürBibRG, „Bildung und Medienkompetenz“.
- [34] Vgl. TMBWK (Hg.), Kulturkonzept, 2012, S. 79
- [35] Zur Begrifflichkeit vgl. ebd., S. 81.
- [36] Dazu zählt z. B. die geplante Einführung von RDA (Resource Description and Access: Titel eines Standards für die Erschließung von Ressourcen in Bibliotheken, Archiven und Museen).
- [37] Vgl. TMBWK (Hg.), Kulturkonzept, 2012, S. 81.
- [38] § 5 Abs. 1 ThürBibRG.
- [39] Vgl. TMBWK (Hg.), Kulturkonzept, 2012, S. 81.
- [40] [www.gbv.de/benutzer/faq/oeb-oev](http://www.gbv.de/benutzer/faq/oeb-oev)

Aktuelle Gesetze und Verordnungen: [www.landesrecht.thueringen.de](http://www.landesrecht.thueringen.de)

Broschüren der TSK: [www.thueringen.de/publikationen](http://www.thueringen.de/publikationen)



Bibliotheksentwicklungsplan  
für die Öffentlichen Bibliotheken im Freistaat Thüringen

Herausgeber:  
Freistaat Thüringen  
Thüringer Staatskanzlei  
Regierungsstraße 73  
99084 Erfurt

Tel.: +49 361 379-00  
Fax: +49 361 379-4690  
poststelle@tsk.thueringen.de  
[www.thueringen.de](http://www.thueringen.de)